

schau halten. Mit ziemlicher Sicherheit wäre diese Alternative zur immer gleich runden Kugel ein Gruß aus Abenberg in Franken.

"Der Franken-Reporter". Nr. 373 vom 15. Nov. 1984. Hrggdn vom Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Postfach 269, 8500 Nürnberg 81

Aber nicht nur in Abenberg kann man Klöppeln lernen. Seit 80 Jahren auch in Nordhalben im Frankenwald, wo 1903 das Klöppeln eingeführt wurde und seit 1904 eine Klöppelschule besteht. Vgl. den Aufsatz von Sigrid Daum im Jahrgang 1974, S. 301 unserer Zeitschrift.

Unterricht im Klöppeln erteilen auch die Volks-hochschulen in Gerolzhofen und in Schweinfurt.
-t, auch St. 30. 11. 84

Von den Bundesfreunden

Dr. Heinz Pritzl ein Sechziger

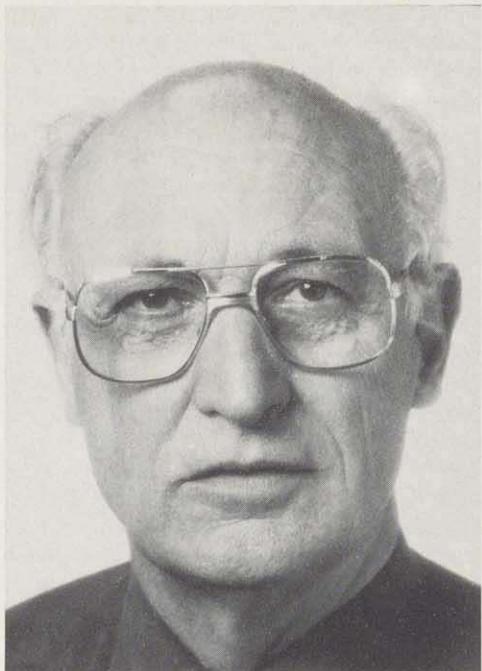
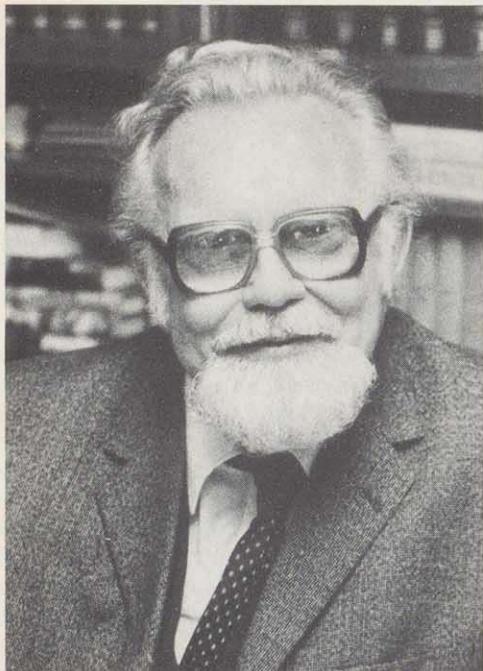
Der Direktor der bekannten Kauzen-Bräu, Ochsenfurt, Bfr. Dr. Heinz Pritzl, vollendete am 30. Dezember das 60. Lebensjahr. Pritzl wurde, im Krieg mehrmals verwundet, Industriekaufmann und studierte in Erlangen Wirtschaftswissenschaften. 1951 Diplomkaufmann, folgte 1956 die Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften. Schon bald arbeitete er in wirtschaftlichen Organisationen mit: 1952 Vorsitzender des Juniorenkreises der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, 1955–57 Bundesbeauftragter der Junioren der deutschen Wirtschaft, 1965 Mitglied der Vollversammlung, 1966 des Präsidiums der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, deren Fremdenverkehrsausschuß er seit 1976 als Vorsitzender leitet. 1958 wurde er Stellvertretender Vorsitzender des Industrie- und Handelsgremiums Ochsenfurt, von 1967 bis 1972 war er Vorsitzender. Sein Einsatz brachte ihm schon 1958 die besondere Anerkennung des Deutschen Industrie- und Handelstages. 1978 wurde Dr. Pritzl Handelsrichter bei der Kammer für Handels-sachen am Landgericht Würzburg. Seine bleibenden Verdienste um die Entwicklung der unterfränkischen Wirtschaft zeichneten die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande 1977 und des Verdienstkreuzes I. Klasse 1982 des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus. Dabei nannte der verleihende Staatssekretär Dr. Heinz Rosenbauer Dr. Pritzl einen "Re-präsentanten des Gemeinsinns". In Mittel-

punkt seines Lebens steht jedoch nach wie vor die unternehmerische Tätigkeit als Brauer, aber auch seine Mitwirkung in vielen Gremien des Brauereigewerbes. Für seine Leistungen im kulturellen Bereich nennen wir nur die Sanierung des Kastenhofes in der Ochsenfurter Altstadt oder seine mehr als fördernde Mitwirkung bei der Drucklegung zweier Arbeiten seines Freunden Bfr. Universitätsprofessors em. Dr. Otto Meyer "Ochsenfurt – an einer alten Europa-Straße" (1972) und "... sie trafen den koenig in ochsenfurt – die stadt am main im blitzlicht europaeischer politik" (1974), das Otto Meyer Dr. Heinz Pritzl in Freundschaft widmete.

-t nach st 29.12.84

Walter Schneier vollendete das 60. Lebensjahr

Bfr. Walter Schneier, der am 25. Januar seinen 60. Geburtstag feierte, ist seit langem als Geschichtsschreiber im Dienste der Coburger Landesgeschichte tätig. Wegen einer schweren Kriegsverwundung ist der Studienrat an der Realschule I vorzeitig in den Ruhestand getreten. Deshalb legte er auch schon 1981 sein Amt als 2. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. – Gruppe des Frankenbund e.V. – nieder. Vorher war Walter Schneier von 1952 bis 1957 Schriftführer der Historischen Gesellschaft Coburg, von 1957 bis 1974 2. Vorsitzender und in diesem Amt wirkte er noch einmal von 1977 bis 1981. 1982 wurde



er Ehrenmitglied. Zu den von ihm verfaßten Büchern gehören "Coburg – ein Blick in die Vergangenheit" (1980), "Das Coburger Land" (1983), "Die Geschichte der Veste Coburg 1923 bis 1981" (1981). Zur Zeit veröffentlicht er eine Chronik zur Geschichte des Coburger Landes von der "Vor- und Frühgeschichte bis in unsere Zeit" in wöchentlicher Folge in der Coburger "Neuen Presse"; schon über 52 Folgen sind davon erschienen.

Erwähnt sei auch noch seine Vortrags-tätigkeit, die ihn auch in andere Städte Frankens führte.

Die Historische Gesellschaft Coburg ernannte ihn nun zum Ehrenvorsitzenden.

Der Frankenbund hat seine Arbeit bereits mit dem Silbernen Bundesabzeichen anerkannt und ehrt Bfr. Walter Schneier jetzt mit dem Großen Goldenen Bundes-abzeichen und dem Goldenen Bundesab-zeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Neben dem Frankenbund gratuliert auch der Schriftleiter herzlich und wünscht für die Zukunft Segen und Glück.

-n/-t

Gunter Ullrich zum 60. Geburtstag

Er ist ein Meister in der Kunst, klar zu sehen. In Sekundenschnelle gelingt es ihm, eine einladende Landschaft, einen Menschen, einen lockenden Fernblick oder das Porträt einer fremden Stadt mit wenigen, wohlgesetzten Strichen ins Skizzenbuch zu notieren. Ohne Strichelei, ohne Unnötiges oder Hinzuerfundenes, immer in den entscheidenden, den Wesenskern sicher umreißenden Hauptlinien. So sind auch die Gemälde und Radierungen, die aus diesen rasch entschlossenen, zupackenden Bild-Aphorismen erwachsen. Klares Licht scheint über deutlich gesehnen Formen; nichts bleibt nebelhaft verschwommen, nicht der kleinste Strauch eines Mainpanoramas, nicht das unscheinbarste Haus einer Stadtansicht erscheint ohne eigene Konturen – immer tritt das Charakteristische, Eigenartige, Bezeichnende hervor.

Der Maler Gunter Ullrich ist ein wach-augiger, hartnäckiger, ein leidenschaftlicher Beobachter. Auch fremder Kunstwerke.